



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XLIX. Die Liebe Gottes ist eine an Gott abgestatte Glück-Wünschung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

laß mich umb Dich zu lieben; lieben
laß mich umb zu sterben! ist der
Wunsch S. Augustini.

XLIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist eine an Gott
abgestatte Glückwünschung.

Die vortrefflichste Würckung
der Liebe Gottes besteht nach
Zeugnis Dionysii Carthusiani darin /
daß man an den göttlichen Vollen-
kommenheiten ein Wohlgefallen
habe / sich darab erfrew / und Gott
darüber Glück wünsche. Mein höch-
stes Wohlgefallen und Frewd / O Gott /
ist / daß Du sehest / wer Du bist; das
Erste / an nichts gebunden / noch ver-
pflichte Wesen; uneingeschränkter All-
macht; unendlicher Weißheit / und Gü-
te; allenthalben zugegen durch dein Un-
ermessenheit; ewigwährend durch deine
Ewigkeit. Mich frewet herzlich / daß
Du sehest / der Du bist; die außbündig-
ste Schönheit / die höchste Süßigkeit /
ein Meer alles Guts und Vollkommen-
heit /

heit/ ein Abgrund aller Wesenheiten / so da seynd / und seyn können.

Weil aber die Lieb des geliebten Gut als ihr selbst eigenes / ihr wohlstandiges / und gleichsam einer von Rechts wegen ihr zukommende Vollkommenheit ansicht / darumb frewe ich mich darab als über mein eigene / so oft ich / O Herr / über die deinige mich belüstig ; weils ein gemeines Gut ist / welches Dir von Natur zukommt / mir aber durch deine Gnad zugeeignet worden. Deine/ keinem unterwürffige Ober-Gewalt ist auch die meine ; mein ist deine Allmacht ; deine Schönheit / Süßigkeit / Unermesslichkeit / und Ewigkeit seynd alle mein. Kurzumb ; wan Gott / gänzlich / nichts aufzunehmen / mein ist / so folgt / daß auch alles / was in Gott ist / sambt allen / an Ihm befindlichen Vollkommenheiten mir zugehören.

Dieser Uhrsach halber / O Gott / mein süßstes Gut / so oft Du dich in der heiligen Schrift nennest / pflegst Du das Beywörtlein Dein ; zu deinem heiligen Nahm beyzufügen ; und sagst Exempel

N 5

Weiß ;

Weiß; Ich bin der Herr / dein Gott /
 du solt Gott / deinen Herrn anbetten;
 als woltest Du damit sagen; alles/was
 Ich bin / ist Dein. Was Ich immer
 hab/ ist Dein. O überaus süßes Wort-
 lein. Stehe still / mein Seel / und er-
 wöge / was dieses Wort / Dein; be-
 deute. Was will es sagen? Antwort/
 und spreche mit David: Dein bin ich:
 Du ganz Mein / und ich Dein.

L. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein verliebt-
 ter Pfeil.

Drzeiten erschiene der Herr einer
 heiligen Seel mit einem güldenen
 Pfeil in der Hand / mit welchem Er ihr
 Herz durchtrungen hat / und in der ver-
 setzten Wund drey Würcfungen hin-
 terlassen. Erstlich ein Eckel / und Ver-
 druß ab allen Geschöpf; Zwoyten ein
 heftig Verlangen Gott einzunehmen/
 und sich mit Ihm zu vereinigen. Zum
 Dritten kame ihr vor / als wäre sie vom
 Leib geschieden / und in den göttlichen
 Liebs-Tranck gänglich versencket.